

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

172 (27.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067653)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corrusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 172.

Dienstag, den 27. Juli 1897.

23. Jahrgang

Verstärkung der französischen Marine.

Verschiedene Aufsätze in französischen Fachzeitschriften beweisen den Ernst, mit dem die Franzosen die Nothwendigkeit der Stärkung und Reform ihrer Seemacht ins Auge fassen. Zwei derartige Aufsätze der „La marine française“ vom Juli geben Abänderungsvorschläge für die bis jetzt gelübte Art der Flottenergänzung und klagen besonders über die allzu große Zahl der in der französischen Marine vorhandenen Schiffstypen. Es werden deren 23 aufgeführt, wobei die oft großen Verschiedenheiten der einzelnen Schiffsmuster innerhalb der Typen nicht einmal mitgezählt sind. Daß diese Mannigfaltigkeit der Konstruktion der einzelnen Kriegsschiffe Grund zu unliebsamen Erfahrungen bei Neubauten ist, die Verwendung der Schiffe in größeren Verbänden erschwert, den Bau vertheuert und einer schnellen Ausbildung des Personals hinderlich ist, wird selbst jedem Laien klar sein. Als Gegenstück wird die mehr einheitliche Beschaffenheit der großen englischen Flotte angeführt. Der anonyme Verfasser des zweiten Aufsatzes ist Angesichts der glänzenden Flottenschau bei Spithead von der großen Ueberlegenheit Englands zur See überzeugt, kommt aber dadurch auf den bereits in früheren Jahrhunderten praktisch ausgeführten französischen Lieblingsgedanken einer Kriegsführung gegen den feindlichen Seehandel zurück. Er führt die Art dieses Kapertkrieges gegen den englischen Seehandel weiter aus und verspricht sich von diesem seiner Ansicht nach sehr humanen Vorgehen gegen das Geld des Feindes die Hauptbedingung aller Kämpfe, durchschlagenden Erfolg. Es werden damit nur die seit Jahren bekannten Ansichten des Admirals Aube über Seekriegsführung wieder erneuert.

Die Revue maritime bringt in Uebersetzung den diesjährigen Etat der englischen Marine. Derselbe beträgt im Ganzen 545 950 000 Francs, von denen für Neubauten, Reparaturen und Unterhaltung der Schiffkörper u. s. w. 230 750 000 Francs, für Armirung der Schiffe 66 875 000 Francs gerechnet werden. Demgegenüber bringen die englischen Fachschriften dieses Monats den französischen Marineetat für 1898, welcher besonders großartige Neubauten berücksichtigt. Der Gesamtertrag beträgt danach 284 795 500 Francs, was eine Vermehrung von 26 628 227 Francs gegen den diesjährigen Etat bedeutet, von welcher letzteren Summe allein 24 975 308 Francs auf Neubautenvermehrung fallen würden. Im Ganzen sind im Etat allein für Neubauten 92 273 600 Francs vorgesehen. Dem Etat 1898 entsprechend, soll im nächsten Jahre der Bau verschiedener Schiffe und Fahrzeuge begonnen werden. Es sind dies 2 Schlachtschiffe A₉ und A₁₀ vom Typus der „Jena“, welche jedes 28 000 000 Francs kosten werden und in Brest und Lorient gebaut werden sollen. 1 Panzerkreuzer C₄ von 900 t Displacement, welcher zu Cherbourg gebaut und ungefähr 18 515 000 Francs kosten wird, 3 kleinere Kreuzer, 2 Torpedobootzerstörer und 2 Torpedoboote 1. Klasse. Dem Etat 1897 entsprechend sind in diesem Jahre begonnen 1 Schlachtschiff, 3 Kreuzer, 2 Torpedobootzerstörer, 5 Torpedotorpedoboote und 6 Torpedoboote 1. Klasse von 24 Knoten Fahrgeschwindigkeit. Wenngleich die Vertheilung der kleineren Kreuzer und Fahrzeuge auf die beiden Jahre bei den einzelnen englischen Zeitschriften nicht übereinstimmt, so ist dies doch bei der Summe der auf beide Jahre fallende Fahrzeuge der Fall.

Außer diesen Neubauten sollen die Panzerschiffe „Dodge“, „Requin“ und „Terrible“ an Stelle der jetzigen Kessel Wasserrohrkessel erhalten und auf verschiedenen Panzerschiffen die allzugroßen Schiffsgeschütze gegen solche etwas kleineren Kalibers umgetauscht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. Aus Molde (Norwegen) wird hierher gemeldet: Der Kaiser machte heute Vormittag mit mehreren Offizieren einen Spaziergang an Land.

Berlin, 23. Juli. Im Abgeordnetenhaus brachten Graf Schwerin-Löwitz und Genossen folgende Interpellation ein: Welche Schritte hat die Regierung infolge der Beschlüsse des Abgeordneten- und des Herrenhauses, betreffend die Aufhebung der Zollrechte bei der Einfuhr von Getreide- und Mühlenfabrikaten, gethan? Ist die Regierung in der Lage, dem Hause Mittheilung zu machen, weshalb trotz dieser Beschlüsse und der gleichen Beschlüsse des Reichstages bisher weder die Aufhebung der gemischten Privattransitlager und Mühlenkonten, noch der Fortfall zinsfreier Zollrechte bei der Einfuhr von Getreide- und Mühlenfabrikaten vom Bundesrath verfügt worden ist?

Berlin, 23. Juli. Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte heute die Vereinsgehehnelle mit 209 gegen 205 Stimmen (d. h. 1 Stimme über die absolute Mehrheit) ab. Dafür stimmten die beiden konservativen Parteien und die beiden nationalliberalen Abgeordneten Schoof und Bueck. Der natlib. Abg. v. Sander enthielt sich der Abstimmung. Heute Abend fand eine Gesamtsitzung beider Häuser des Landtages statt, in welcher die Session für geschlossen erklärt wurde.

Berlin, 24. Juli. Die nationalliberale Partei hat dem Abg. Schoof auf Grund seiner Abstimmung für das Vereinsgesetz erklärt, daß sie ihn nicht mehr als ihr Mitglied betrachten könne.

Zur Zeit ist man, wie die „Post“ meldet, mit der Herstellung neuer Filzsig-Marktheine beschäftigt. Sie sollen einen anderen bismarckischen Schmuck und eine andere Farbe als die jetzigen erhalten.

Berlin, 24. Juli. Die ersten weiblichen Fabrikinspektoren in Deutschland werden im Großherzogthum Hessen angestellt werden. In dem Vorschlage des Etats für die Finanzperiode 1897/1900 sind die Mittel für die Anstellung zweier weiblichen Assistenten der Fabrikinspektoren angesetzt. Dieselben werden den Beamten der beiden in Hessen bestehenden Aufsichtsbehörden unterstellt.

Berlin, 25. Juli. Die Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter Heiden (Berlin I) veröffentlicht ihren Jahresbericht für das Jahr 1896. Dieselbe hat in Südafrika 52 Stationen, auf denen 58 ordinierte und sieben nicht ordinierte Missionare, außerdem vier Lehrerinnen, zwei Lehrer, zwei Kaufleute und eine Missionshelferin thätig waren. Die Zahl der Gemeindeglieder betrug 29 169, darunter im letzten Jahre aus den Heiden Getaufte 972. — In Deutsch-Ostafrika arbeiteten sieben ordinierte, zwei nicht ordinierte Missionare und zwei Kolonisten. Auf der Station Kombe am Nyassasee konnten am Ende des Jahres die drei Erstlinge des Kondobolkes getauft werden. Dort ist die Gründung der sechsten Station unter dem Volke der Kinga in Aussicht genommen. Bei einem Besuche einiger Missionare in Fringa, der Hauptstadt der Wahehe, zeigte es sich, daß bairische Benediktiner von Dar-es-Salaam den Berliner Missionaren zuvorgekommen waren. — In China beträgt die Zahl der Gemeindeglieder 830, darunter 75 Neugetaufte. An ihnen arbeiteten in sechs Arbeitskreisen neun Missionare. — Im Missionshause in Berlin waren 34 Jüglinge, davon sechs im fünften Jahrgang, welche am 14. Mai d. J. ihr Abgangsexamen machten; von ihnen sollen im August drei nach Deutsch-Ostafrika, zwei nach Südafrika und einer nach China gehen. — Krieg im Maschonalande, Heuschreckenplage und Rinderpest in Transvaal und dem Oranje-reichthum haben den Missionaren schwere Zeiten gebracht, andererseits aber die Empfänglichkeit für das Evangelium gewedt. — Die Einnahmen betrugen 391 000 Mark, darunter fast 60 000 Mark aus der Auflösung von früher betriebenen Handelsgeschäften in Afrika und 38 000 Mark aus Vermächtnissen. Die Ausgaben beliefen sich auf 379 000 Mark, jedoch das vorjährige Defizit gedeckt werden konnte und noch ein Bestand von 1100 Mark verblieb. Nicht enthalten in den Einnahmen ist das, was in Afrika selbst als Ertrag der Stationsländerien, Erlös der aus Deutschland entsandten Sachen, Kollekten, Regierungsbeiträgen, Schulgeld und Steuern der Eingeborenen, darunter das sogenannte Platz- und Kopfgeld, verinnahmt ist. Dies alles zusammen ergibt die sehr beträchtliche Summe 212 000 Mark. — Dieser Bericht macht darauf aufmerksam, daß in den Etat für das Jahr 1897 die Beiträge um 50 000 Mark höher haben angesetzt werden müssen, um ohne Defizit schließen zu können.

Klage gegen den Eisenbahnfiskus haben in Remscheid die Familien der bei der Gerolsteiner Eisenbahnkatastrophe verunglückten Reisenden erhoben, weil der Fiskus sich weigert, seinen Entschädigungsverpflichtungen nachzukommen.

Das bayerische Staatsministerium des Innern hat anlässlich eines Antrages des Magistrats von München, betr. Maßregeln gegen das schlechte Einschänken beim Bierauschank, der „N. Ztg.“ zufolge, zunächst Erhebungen über die in fraglicher Hinsicht anderwärts gemachten Erfahrungen eingeleitet.

Berlin, 24. Juli. In Straßburg ist eine prachtvolle, im gotischen Stil ausgeführte evangelische Garnisonkirche gebaut. Sie kostete 1 1/2 Millionen Mk. Sitzplätze sind darin 2100, Stehplätze 108. Für drei gemalte Fenster im Chor haben der König von Sachsen, der König von Württemberg und der Großherzog von Baden gesorgt. Es sind auf demselben die Geburt, die Kreuzigung und Auferstehung Christi dargestellt.

Berlin, 24. Juli. Vom Kohlenarbeiterausstand bei Rattowitz meldet man: Die Streikenden nehmen eine bedrohliche Haltung an. Die Gendarmen wurden mit Steinen beworfen und mußten von der Waffe Gebrauch machen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Sämmtliche Schanklokale in Janow, Roschzin und Wilhelmshütte wurden vom Landrath geschlossen. Die Ausständigen sind meist jüngere Schleppler, die älteren Häuer sind größtentheils eingefahren.

Berlin, 25. Juli. Die Blätter veröffentlichten heute Betrachtungen über die gestern im Abgeordnetenhaus erfolgte Ablehnung des Vereinsgesetzes und geben dabei je nach der Parteilichkeit ihrer Befriedigung oder ihrem Unwillen über das Ergebnis der Abstimmung Ausdruck. Die „Kreuzztg.“ sagt: „Rein formell betrachtet hat die Regierung eine Niederlage erlitten, aber in den Augen aller besonnenen Vaterlandsfreunde hat ihr Ansehen ungeschwächt gewonnen, indem sie den ersten Willen gezeigt hat, dem Mißbrauch der Versammlungsfreiheit durch die Umsturzparteien zu staatsfeindlichen Zwecken endlich ein Ende zu machen.“ Die „Post“ beschäftigt sich vorläufig nur mit der Miquel'schen Rede und sagt, der Zweck derselben, eine scharfe Spaltung unter den nationalen Parteien zu verhindern, sei jedenfalls voll erreicht. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Ebenso läßt, wie wir die Annahme des Gesetzes behandelt hätten, läßt uns auch seine Ablehnung. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ führen aus, der Fall der Vorlage sei durch eine so winzige Mehrheit besiegelt worden, daß sich politisch keine weiteren Schlussfolgerungen daran knüpfen lassen. Die „Voss. Ztg.“ sagt, die gestrige Abstimmung habe einen Alp von ihr genommen, der lange auf ihr gelastet habe. Ueber die Sache selbst habe sie nichts mehr hinzuzufügen. Die „Berl. Wirtsch.-Ztg.“ schreibt, der Vorlag wurde lediglich zu Theil, was sie verdiente. Das „B. L.“ giebt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß das Volk noch in

zwölfter Stunde davor bewahrt wurde, daß das „kleine Sozialistengesetz“ seinen Segen über Gerechte und Ungerechte ausströmen konnte. Die „Volkzeitung“ macht der Regierung zum Vorwurf, daß sie sich mit der Einbringung der Vorlage bemüht in einen Gegensatz zu mindestens einem Faktor der Reichsgesetzgebung gesetzt hat. Mit Bezug auf die geringe Mehrheit, mit welcher die Ablehnung erfolgte, empfindet der Vorwärts dies Resultat der Abstimmung als einen Schandfleck am deutschen Namen.

Kreuznach, 25. Juli. Unter großer Betheiligung von nah und fern fand heute Mittag die Enthüllung des von der Stadt errichteten Bismarck-Monumentalbrunnens auf dem Kornplatz statt.

Ausland.

Godmezo Vasarhely (Ungarn), 23. Juli. In dem großen, seit Monaten schwebenden Giftmordprozeß wegen Erhebungen von Lebensversicherungen wurde heute das Urtheil gefällt: vier Frauen wurden zum Tode, eine Frau und ein Mann zu lebenslänglichem Zuchthaus und ein Mann zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Rom, 23. Juli. Zu dem Besuch des Königs paares beim deutschen Kaiser in Gomburg bemerkt die „Italia“, daß der Besuch bedeute, daß die Beziehungen Italiens zu Deutschland unumwandelbar die alten bleiben; ferner habe der König den Besuch des Kaiserpaars in Venedig erwidern müssen.

Paris, 24. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Der Minister des Aeußern Hanotaux und der deutsche Botschafter Graf Münster haben heute Nachmittag das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Grenzen der Besitzungen Deutschlands und Frankreichs im Hinterland von Togo und in Dahomey festgesetzt werden; das Abkommen wird dem Parlamente zur Genehmigung unterbreitet werden.

Paris, 24. August. Die Budgetkommission nahm bei der heutigen Berathung des Marinebudgets eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Vorschläge über die Erneuerung der Flotte so abzuändern, daß die Erneuerung innerhalb dreier Jahre gesichert ist.

Brüssel, 24. Juli. Der Verkehrsminister van den Beeboom erklärte in der Kammer, er werde allmählig die Personenwagen 1. Klasse abschaffen, weil dieselben große Kosten beanspruchten und fast immer leer blieben.

Brüssel, 24. Jul. Die belgische Eisenbahnverwaltung trägt sich mit dem Plane, eine internationale Schnellzug-Verbindung zwischen Ostende und Norddeutschland einzurichten, und wird zu diesem Behufe bei den Kammern die Bewilligung der Mittel zum Ausbau der Linie Waes und zum Anschluß derselben an die Staatsbahn bei Beveren in der Richtung auf Hoboken beantragen. Bei Hoboken soll die Schelde mittelst einer Brücke überspannt werden. Von dort werden die Züge direkt nach Herentals — unter Umgehung Antwerpens — geleitet, um solchergehalt die Strecke bis zu der deutschen Grenze zu verkürzen. Die bei Hoboken zu erbauende Brücke wird eine Länge von 12 bis 15 Metern über dem höchsten Wasserstand der Schelde erhalten. Ferner wird derjenige Brückenthail, wo der Scheldestrom seine größte Tiefe hat, beweglich konstruirt werden. Der Unterbau der Brücke besteht aus Pfeilern, welche im Winter eine natürliche Schutzwehr gegen die vom Oberlauf des Flusses heruntertreibenden Eisschollen bilden werden. Auf diese Art wird auch Antwerpen von dem neuen Eisenbahnprojekt Nutzen haben und durch Freihaltung seiner Hafenanlagen von dem Eise des Oberlaufes für die zu gewärtigende theilweise Einbuße des direkten Eilzugverkehrs von und nach Norddeutschland entschädigt werden.

Mons, 23. Juli. Der Bergarbeiterstreik nimmt mit jedem Tage ab. Die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt nur noch 11 000. Die sozialistischen Streikführer haben auf Meetings verzichtet.

Mons, 24. Juli. Gestern haben wiederum 800 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die unterirdischen Grubenanlagen haben durch den Streik bedeutend gelitten. Durch den Einsturz der Gänge kamen gestern drei Arbeiter ums Leben. Die Streikführer durchziehen die Kohlenreviere von Belgien und Nordfrankreich, um Unterstützungsgelder zu sammeln. Die Brandreden der sozialistischen Abgeordneten haben ihre Zugskraft verloren, denn das Elend hat die große Begeisterung der ersten Tage verdrängt und die Hungernden ernüchert.

London, 23. Juli. „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß die Botschafter, nachdem die Grenzregulirung erfolgt, in die Ferien gehen und das Uebrige ihren Sekretären überlassen würden.

London, 23. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Daily Mail“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß griechische Millionäre, Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften eine Anleihe abschließen möchten, um die Kriegsschadigungen zu bezahlen.

Lissabon, 23. Juli. In der Deputirtenkammer theilte die Regierung mit, sie habe die Nachricht empfangen, daß bei Ghinde an der Sambesimündung die Mannschaft eines portugiesischen Kanonenbootes niedergemacht worden sei. Die Regierung habe den Kapitän Coutinho beauftragt, gegen die Aufständischen im Sambesigebiete einen Strafzug zu unternehmen.

Sofia, 24. Juli. Die Regierung beschloß, in London, Berlin und Paris diplomatische Vertreter zu ernennen.

Petersburg, 24. Juli. Zum Ehrendienst bei dem Deutschen Kaiser während seines Besuchs am hiesigen Hofe sind

Befohlen: Generaladjutant General der Kavallerie Graf Wuffin-Buschkin, Militärattaché in Berlin Oberst-Lieutenant Prinz Engalischew.

W a r s z a u, 24. Juli. Am Mittwoch haben hier zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, darunter einige bekannte Industrielle deutscher Abstammung, wie Bröder Benisch und Bierbrauer Young. Die Ursache der Verhaftung ist der angebliche Verdacht geheimer Umtriebe.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 23. Juli. Unter den griechischen Truppen in den Thermopylen ist der Typhus ausgebrochen. Der Kriegsminister verschiebt die Beurlaubung von 10 Proz. dieser Truppen. — Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Athen erhielt vom Sultan den Medschidjeorden zweiter Klasse.

Konstantinopel, 24. Juli. Das Grade des Sultans nimmt die neue Grenzlinie nur im Prinzip an, unter der Voraussetzung, daß sie noch eine ganze Anzahl von cizowallachischen Dörfern einbegreifen werde. In der Konferenz zur Beratung der Friedensverhandlungen seien an diesem Tage die Einleitung und Art. 1 der Friedenspräliminarien festgestellt worden. Der Artikel behandelt die Grenzberichtigung, wie sie von den Militärattachés der Mächte vorgeschlagen und von der Pforte angenommen wurde unter Voraussetzung von gewissen Abänderungen zu Gunsten der Türkei in Betreff bestimmter cizowallachischer bewohnter Orte. Zum Zwecke der Feststellung dieser Punkte solle in der nächsten Zusammenkunft am Sonnabend eine besondere Kommission bestellt werden, bestehend aus den Militärattachés und mehreren griechischen und türkischen Offizieren.

Konstantinopel, 25. Juli. In der gestrigen Botschafter-Konferenz acceptirten die türkischen Delegirten fast alle Bedingungen. Man erwartet nunmehr in der am Dienstag stattfindenden Sitzung die Unterfertigung der Friedenspräliminarien.

M a r i n e.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Urlaub haben angetreten: Sec.-Lt. Volters bis zum 2. August nach Blankenese u. Kiel, Zeughaupm. Weinert bis 9. September nach Dargatz, Top.-Unt.-Lt. Einzel bis 15. August nach der Rheinprovinz und Schiff-Löhringen, Kpt.-Lt. Schmidt von Schwid bis 30. Juli nach Völs in N. Westfalen, Kpt. z. S. Lans (Otto) ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Postl. für S. M. S. „Mars“ ist bis auf Weiteres Helgoland, für S. M. S. „Alte“ bis zum 26. d. M. Sahnig (Algen), vom 27. d. M. ab und bis auf Weiteres Kiel, für S. M. S. „Charlotte“ bis zum 9. August Hofpfort und von da ab bis auf Weiteres Kiel.

Kiel, 24. Juli. Das dänische Kanonenboot „Falken“ traf den Eckernförder Fischer Heide beim Fischen innerhalb des dänischen Seegebietes an und schleppte den Fischer und sein Boot nach Aeresjöbing. Sämtliche Fanggeräte wurden beschlagnahmt. Heide mußte 50 Kronen Geldstrafe bezahlen.

Berlin, 24. Juli. Anlässlich der Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Kronstadt werden nach den bisherigen Bestimmungen auf der dortigen großen Rhede außer einer Anzahl Kanonenboote und Torpedoboote die nachfolgenden Kriegsschiffe liegen: Das Geschwaderpanzerschiff „Pietr Weliki“, die Küstenpanzerschiffe „Admiral Ushakov“, „Admiral Spiridow“ und „Admiral Senjavin“, die Kreuzer ersten Ranges „Rossija“ und „Herzog v. Edinburgh“, der Kreuzer zweiten Ranges „Arija“ und das Schulschiff „Berny“, auf der kleinen Rhede werden die Kaiserjacht „Standart“ und kleinere Schiffe liegen. — Aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ werden russische Kadettenschulschiffe nach Kronstadt abgehen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankomst dorthin, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Negir“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Vernicht.“ Wilhelmshaven 19. 7. — Wyl auf Fähr. (Postl.: Wyl auf Fähr.) — S. M. S. „Wüder“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Wulfad“ 24.6. Sydney 12. 7. — Alpa. (Poststation: Hofpfort.) — S. M. S. „Carola“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Charlotte“ 19.8. Kiel 5. 7. — 7.7. Karlsruhe 16. 7. — 19. 7. Alpa. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Condor“ Seehafen 24. 6. — 20.6. Dares-Salam. (Postl.: Jangibar.) — S. M. S. „Cormoran“ 24.6. Gefoo 10. 7. — 11. 7. Chemulpo. (Postl.: Hongkong.) — S. M. S. „Falken“ 24.6. Sydney 24. 7. — Wisnars-Admiral. (Postl.: Hofpfort.) — S. M. S. „Friedrich Carl“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Friedrich“ Wilhelmshaven. (Postl.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Gejon“ Kiel 4. 7. — 6. 7. Göteborg 7. 7. — 8. 7. Friedrichshavn 8. 7. Göteborg 9. 7. — 10. 7. Odda 14. 7. — 14. 7. Bergen 18. 7. Göteborg 19. 7. — Stavanger 20. 7. — 20. 7. Bergen 21. 7. (Poststation: Hofpfort.) — S. M. S. „Gneissar“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Grille“ 25.6. Kiel 4. 7. — 4. 7. Travemünde 5. 7. — 5. 7. Sahnig 6. 7. — 6. 7. Bogelung 8. 7. — 8. 7. Sahnig 9. 7. — 9. 7. Kiel 10. 7. — 10. 7. Hamburg 11. 7. — 11. 7. Helgoland 12. 7. (Postl.: bis 25. 7. Born. Spt. v. 25. 7. Wittgals ab u. bis 27. 7. Cuxhaven, v. 28. 7. ab Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Habicht“ 26.6. Benignellat 28.6. — 29.6. Poando 5. 7. — 15. 7. Gaboon 17. 7. Kamerun. (Postl.: Kamerun.) — S. M. S. „Hagen“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Hay“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. V. „Johanneszeller“ 24.6. Kiel 2. 7. — 2. 7. Travemünde 5. 7. — 6. 7. Göteborg 7. 7. — Göteborg 9. 7. — 10. 7. Odda 14. 7. — 14. 7. Bergen 18. 7. — 19. 7. Stavanger 20. 7. — 20. 7. Bergen 21. 7. (Postl.: Hofpfort.) — S. M. S. „Häne“ 13.3. Kamerun 24. 7. Heimreise. (Postl.: Teneriffa.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 29.4. Hvalen. (Poststation: Vitaeis.) — S. M. S. „Vorels“ 6.9. Konstantinopel 10. 7. — 12. 7. Obeja 16. 7. — 16. 7. Nicolaev 20. 7. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Möwe“ 31.3. Friedrich Wilhelmshaven. (Postl.: bis 26. 7. Matupi, dann Hongkong.) — S. M. S. „Möwe“ Danzig. (Poststation: Danzig.) — S. M. S. „Natter“ Danzig. (Poststation: Danzig.) — S. M. S. „Nixe“ 19.6. Kiel 14. 7. — 16. 7. Sahnig 27. 7. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Nier“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Nien“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Seeadler“ 18.3. Dares-Salam. (Poststation: Jangibar.) — S. M. S. „Siegfried“ Wilhelmshaven. (Postl.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Slein“ 19.6. Kiel 5. 7. — 9. 7. Bergen 14. 7. — Hebriden. (Postl.: Hofpfort.) — S. M. S. „Man“ Kiel. (Postl.: Kiel.) — S. M. S. „Wega“ Helgoland. (Poststation: Helgoland.) — S. M. S. „Zieten“ 16. 7. Aberdeen. (Postl.: Hofpfort.) — I. Geschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff). S. M. S. „Brandenburg“. S. M. S. „Weissenburg“. S. M. S. „Wörth“. S. M. S. „Jagd“. II. Division. S. M. S. „König Wilhelm“ (Flaggschiff). S. M. S. „Sachsen“. S. M. S. „Witttemberg“. S. M. S. „Greif“. S. M. S. „Alte“ Kiel 7. 7. — 10. 7. Helgoland. (Postl.: Helgoland.) — I. Torpedoboottschiff. S. M. Torp.-Div.-Bt. D 2 (Flottillenschiff). A. Torpedoboottschiff. S. M. Torpedob. „D 9“. S. M. Torpedob. „S 74“. „S 76“ bis 80“. B. Torpedoboottschiff. S. M. Torpedob. „D 3“. S. M. Torpedob. „S 24“ bis 29“. Kiel 7. 7. — 10. 7. Helgoland. (Poststation: Helgoland.) Kreuzerdivision: S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 24.6. Gefoo 10. 7. — 11. 7. Chemulpo 22. 7. — Hatodate. — S. M. S. „Trene“ 29.5. Gefoo 10. 7. — 11. 7. Zafu 13. 7. — 16. 7. Chemulpo 22. 7. — Hatodate. — S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 30.5. Gefoo 10. 7. — 11. 7. Chemulpo 22. 7. — Hatodate. — S. M. S. „Arcana“ 30.5. Gefoo 10. 7. — 11. 7. Chemulpo 22. 7. — Hatodate. (Postl.: Hongkong.) Abfuhrtransporte: I. Gemeintlicher Dampfer „Oldenburg“ des Nordd. Lloyd, mit dem Abfuhrtransport für die Schiffe in Dänien und zwar: S. M. S. „Kaiser“, 3/4 der Beladung, S. M. S. „König Wilhelm“, 1/2 der Beladung, S. M. S. „Trene“, S. M. S. „Arcana“, S. M. S. „Cormoran“ einige Kisten. Heimreise: Transportführer: Kapt.-Leut. Boerner; 19.6. Suez 19.8. — 20.8. Port Said 20.6. 1. 7. Wilhelmshaven.

L o k a l e s.

Wilhelmshaven, 26. Juli. S. K. H. Prinz Heinrich beschäftigte am Sonnabend Mittag den auf Stapel liegenden Panzer „Erlach Friedrich der Große“.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Am Sonnabend Nachmittag 4.25 Uhr reiste S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen von hier nach Oldenburg und zwar in Gemeinschaft mit S. H. Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. In Begleitung der Herrschaften befand sich der Adjutant S. K. Hofeist, Korv.-Kapt. Müller. Die Großherzogliche Eisenbahndirektion hatte einen Salonwagen zur Verfügung gestellt, welcher als letzter Waagen im Zuge lief.

Wilhelmshaven, 26. Juli. S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen kehrte in Begleitung S. H. des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin gestern Abend mit dem letzten Zuge hierher zurück. Gestern Morgen war Prinz Heinrich mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg zu Wagen von Oldenburg nach Rastede gefahren, wobei der Erbgroßherzog das Gefährt selbst leitete.

Wilhelmshaven, 26. Juli. S. M. S. „Mars“, „Hay“ und „Man“ haben am Sonnabend Kiel verlassen, „Mars“ ist vor Helgoland zu Anker gegangen, „Hay“ und „Man“ sind in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Die Torpedoboote „S 2“ „S 6“ sind am Sonnabend von Emden nach Norderney in See gegangen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Im Hafen und in der Stadt entwickelte sich in den beiden letzten Tagen infolge der Anwesenheit des Geschwaders ein frisch pulsirendes Leben, wie wir es leider in den stillen Sommermonaten nur ausnahmsweise zu sehen bekommen. Am Sonnabend Morgen besorgten die Schiffe das an Bord keineswegs gern gesehene Geschäft des Kohlennehmens. Der feine Kohlenstaub, der bei dieser Gelegenheit durch die kleinsten Oeffnungen und Ritzen dringt, überzieht Alles mit einer feinen schwarzen Schicht, die nur schwer wieder zu entfernen ist. Man sucht den lästigen Eindringling deshalb durch Vorhängen von Segeltuch usw. abzuwehren. Die Mannschaft zieht während des Kohlens das schlechteste Arbeitszeug an. Betrachtet man die sonst so schmutzen Mariner am Schluß der Kohlenübernahme, so sehen sie Schornsteinfegern ähnlicher als Matrosen. Gesicht und Hände sind tiefschwarz gefärbt und in der völlig geschwärzten Kopfbedeckung eine Matrosenmütze wiederzuerkennen, dürfte sehr schwer fallen. Die auf Rhede liegenden Schiffe nahmen die Kohlen aus Brähmen über, während im Hafen direkt vom Waggon an Bord gefohlt wurde. Auf Rhede lagen am Sonnabend, wie schon erwähnt, die Panzer der „Brandenburg“-Klasse mit dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an der Spitze und weiter nach See zu die zweite Division, deren Flaggschiff, Kreuzer 1. Klasse „König Wilhelm“ weithin sichtbar die Admiralsflagge des prinzipalen Divisionschefs im Topp führte. Die Tage des alten „König Wilhelm“, des ehemals größten Panzerschiffes der Welt, sind nunmehr gezählt. Bereits früh vom Reichstag die Mittel für einen Ersatz des stolzen Schiffes bewilligt und es wird nur wenige Wochen noch dauern, bis das Schiff außer Dienst gestellt wird, um für immer aus der Riste der aktiven Kriegsschiffe zu scheiden. Wie ein preussischer Prinz der Erste war, der sein Kommandozeichen auf dem „König Wilhelm“ hielte, so ist auch ein preussischer Prinz der Letzte, der „König Wilhelm“ als Flaggschiff benutzt. Neben dem „König Wilhelm“ wiegte sich im Sonnenschein ein Paar einander gleichender, flacher Schiffe: „Sachsen“ und „Witttemberg“, die beiden einzigen deutschen Kriegsschiffe mit einem Doppelpaar von Schornsteinen. Ueber ein Kurzes werden 2 dieser Schornsteine verschwunden sein. Mit diesen Kriegsschiffen bot die mächtig bewegte Rhede am Sonnabend und Sonntag ein äußerst ansehendes Bild, das durch die geschäftig hin und her eilenden Boote und Pinnassen mehr und mehr an Frische und Lebendigkeit gewann. Am Sonntag Vormittag wurde Gottesdienst abgehalten, am Nachmittag strömten die blühsauberen Blauschiffen, hinter denen man vergeblich die kohlengeschwärzten Gestalten vom Sonnabend Vormittag vermuthet hätte, in dichten Schaaren nach der Stadt, um die Tanz- und Geselligkeitslokale aufzusuchen. Andererseits fluthete ein dichter Menschenstrom, der manchen Fremden in sich barg, von der Stadt nach dem Hafen. Wie groß die Zahl der Spaziergänger war, die sich den seltenen Anblick der mit Schiffen besetzten Rhede nicht entgehen lassen wollten, konnte man leicht berechnen, als zwischen 5 und 6 Uhr ganz plötzlich ein Gewitterhauer über die Stadt zog. Da eilte Alles flüchtigen Fußes zur „Strandhalle“, die in des Wortes verwegener Bedeutung mit Menschen vollgeprobt war. Nachdem das Gewitter vorüber war, wurde es wieder lebhaft im Hafen und noch in später Abendstunde als längst die freundlichen Lichter vom Bord herüber grüßten, begegnete man vereinzelt Spaziergängern, die an Bord einen Freund oder Bekannten aufgespürt hatten. So hatte sich denn auch dies Mal wieder die Anwesenheit des Geschwaders zu einem kleinen Fest für unsere Einwohner gestaltet, zu einem Fest, das allerdings einen sehr großen Fehler hat, den nämlich, daß es nur zu selten wiederkehrt. Die Freude würde sicher nicht kleiner sein, wenn das Geschwader anstatt einmal im Sommer vielleicht vier oder fünf Mal sich hier sehen ließe. Die Kieler Besatzung, die sich gestern bei uns recht wohl fühlte, würde darüber keineswegs erjürent sein, noch viel weniger unsere Geschäftsleute.

Wilhelmshaven, 26. Juli. S. M. S. „Grille“ ist am 24. d. Mts. in Rist eingetroffen und heute nach Wyl in See gegangen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Transportdampfer „Eider“ ist von Friedrichsort kommend, hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Das I. Geschwader sowie die Torpedoboottschiffdivision haben heute Morgen 8 Uhr 30 Min. die hiesige Rhede bezw. den Hafen verlassen und sind nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. S. M. S. „Fritzhof“, „S 18“ und „S 1“ sind heute Morgen in See gegangen.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Gestern hielt der Bische-Club Wilhelmshaven sein diesjähriges Sommerfest ab, bestehend in Straßenrennen, Spielen und Tanzfränzchen. Bei dem 1. Rennen (Hauptfahren 2 km) verbunden mit Ausfahren der Meisterschaft des Vereins waren 6 Herren am Start erschienen. Die Meisterschaft des Vereins im Rennen über 2 km für 1897 errang Herr Wessels. Er erhielt dafür ein Ehrendiplom. Als zweiter kam Herr Wehn, als dritter Herr Rath durchs Ziel. Zum 2. Rennen (Vorgabefahren über 2 km) erschienen 7 Herren am Start. Der 1. Preis erhielt Herr Wessels mit 0 m, den 2. Preis Herr Kleinstuber 200 m, 3. Preis Herr Wehn 25 m. Raddler und Gäste, die dem Rennen beigewohnt hatten, begaben sich hierauf nach dem Grünen Wald (Zanffen) bei Dothorn, worauf Spiele und Abends ein Kränzchen folgte. Mit dem letzten Zuge trat man die Reise nach Wilhelmshaven an.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Seit einigen Wochen werden in der „Kaiserkrone“ eine Reihe religiöse Vorträge durch Herrn Korbes aus Bremen abgehalten. Der Inhalt der Vorträge richtet sich ebensowohl gegen die Schwärmerei und die Spaltung als gegen die Laubst und den Unglauben auf religiösem Gebiet. Der Vortragende legt seinen Ausführungen stets die Bibel zu Grunde.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Circus Varietés Nihilmorgen, ist am Sonnabend Nachmittag hier eingetroffen und hat sich mit den beiden gestrigen Vorstellungen — die für Sonnabend angekündigte Eröffnungsvorstellung konnte wegen der hannoverschen Sabbathordnung vom Jahre 1822 nicht abgehalten werden — bestens eingeführt. Die Abendvorstellung am Sonntag fand vor fast ausverkauftem Hause statt. Das Meisenzelt ist auf dem Kottenschen Platz in der Börsestraße errichtet, das wo ehemals das Theater Wehlich seine Vorstellungen abgab.

Der Nihilmorgensche Circus ist größer als der Meltschke, die Produktionen sind mindestens ebenso gut, bieten aber mehr Abwechslung. Einen sehr breiten Raum nimmt die Paterte-Gymnastik ein. Hier leistete insbesondere die Familie Heginos ganz hervorragendes. Die Gruppen wechseln schnell, die Produktionen zeugen von ebensoviel Kraft als Sicherheit, auch bei den Kindern. Eine der besten Nummern des Abends war das Auftreten des Radfahrkünstlers Crouffe. Unser Publikum ist mit Radfahrkünsten verwöhnt, es wurde sowohl in der Weihnachtsausstellung wie in den Vereinen schon manches Lobenswerthe geboten. Dennoch wird man der Kunst des Herrn Crouffe die höchste Anerkennung nicht versagen dürfen. Er fährt auf dem sehr engen Raum der Bühne auf dem Einrad vor- und rückwärts ohne Lenkstränge, auf dem reifenlosen Wagenrad mit bewundernswürthiger Eleganz um schließlich im Reiten des Cirabes zweimal über die Bühne zu schaukeln. Der Künstler wurde nach dem Abtreten dreimal hervorgerufen. Nicht minder sehenswerth waren die Darbietungen des Froshmenschen, Herrn Daynato. Wie weit es dieser Mensch im Nachahmen der Glieder verrenkenden Froshbewegungen gebracht hat, ist geradezu erstaunlich. Elegant und grazios war das Auftreten des Fr. Ceno auf dem Schwebetrage und auf dem Drahtseil. Auf dem Trapez hatte die Dame die leidliche Matrosentracht angelegt. Für Erheiterung des Publikums sorgten 2 musikalische Clowns, die mit den alten Späßen einige neue aufstießen. Das Publikum befiel sich in bester Stimmung und dankte für jede einzelne Nummer durch reichlichen Beifall. — Am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr wird eine Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen stattfinden.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Fischdampfer „Wilhelmshaven“ ist mit 120 Körben Fisch hier eingetroffen.

Bant, 26. Juli. Im Hauptgeschäft des hiesigen Konsumvereins entstand in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ein kleiner Brand. Durch denselben wurde eine größere Menge von Waaren vernichtet, resp. verdorben. Zum Glück ist alles versichert.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 26. Juli. Die Dampfergesellschaft Argo, welche die englische Fahrt des Norddeutschen Lloyd übernahm, beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung, das Aktienkapital von 800 000 auf 2 500 000 Mark zu erhöhen.

Bremen, 26. Juli. Ein interessantes Streiflicht auf die heutigen Schiffsfahrtsverhältnisse wirft der leztthin vorgekommene Unfall des Norddeutschen Lloyd dampfers „Spre“, und das sich daran knüpfende Kapitel vom Lohn für geleistete Schleppten. Die „Spre“, wie erinnerlich, auf der Heimreise infolge schwerer Maschinenavarie drei Tage auf dem Atlantischen Ozean herumtreibend, befand sich allerdings in einer Verfassung, die schließlich Alles gutgehen hätte, was der Hilfe gewährenden französischen Dampfer „Maine“ beansprucht hätte. Der Schaden an der Maschine war ernster Natur und dabei keine Aussicht, ihn beheben zu können. Das frische Fleisch an Bord der „Spre“ war bereits zu Ende — am dritten Tage, als der Westportdampfer „Maine“ in Sicht kam. Er war auf der Ausreise begriffen, und es läßt sich daraus die Höhe des verlangten Hilfslohnes einigermaßen erklären. Er verlangte rundweg 900 000 Mark sein Befehlshaber hatte offenbar die Situation und den Werth des zu bergenden Eigenthums rasch erfasst. Die „Spre“ kann auf sechs Millionen Mark geschätzt werden, d. h. inkl. Ladung, Post etc. — das Schiff steht nämlich noch ungefähr so zu Buch wie damals, als es seine erste Reise machte. Nun hat sich der Kapitän der „Spre“ zwar auf den Anspruch der „Maine“ nicht eingelassen, sondern es wurde ein Vertrag stipuliert, nach welchem es den Rhebern der „Maine“ überlassen werden sollte, sich bezüglich der Hilfslohnes mit dem Norddeutschen Lloyd zu einigen — der beste Ausweg, der dem Kapitän der „Spre“ noch blieb. Voraussetzlich wird diese Frage doch noch die Gerichte beschäftigen und dem „Maine“ in Erwägung der geleisteten Dienste, seines Zeiterverlustes etc. und des Wertes des geborgenen Eigenthums ca. 250 000 Mark zuerkannt werden, vielleicht auch 300 000, mehr aber schwerlich.

Bremen, 26. Juli. Der Doppelschraubendampfer „Bremen“, der auf der Schichau'schen Werft in Danzig erbaut ist, hat auf seiner zweiten Reise nach Newyork einen höchst bemerkenswerthen Beweis von der hohen Ausbildung deutscher Schiffsbaukunst, der deutschen Ingenieurthätigkeit geliefert. Der Dampfer hat nämlich den geringsten Kohlenverbrauch im Verhältniß zur effektiven Leistung zu verzeichnen. Der Kohlenverbrauch betrug 0,604 kg. pro Pferdekraft.

V e r m i s c h t e s.

Berlin, 24. Juli. Ein schwerer Unglücksfall beim Militärturnen hat sich heute Morgen in Spandau ereignet. Ein Soldat der 6. Kompanie des Königin-Augusta-Grenadier-Regiments stürzte vom Red so unglücklich ab, daß er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Klausenburg, 24. Juli. Gestern Abend ging hier ein starkes Unwetter nieder, während dessen der Blitz mehrere Arbeiter tödtete. Auch in der Umgebung der Stadt wurden drei Menschen vom Blitz erschlagen.

Posen, 23. Juli. Nach bis jetzt eingelaufenen Meldungen wurden bei dem vorgefrigten Unwetter in der Provinz Posen elf Menschen vom Blitz erschlagen, darunter unweit Bartschin ein Chepar Bielski, das sich unter einen Baum gestellt hatte. In Panigroß sind sieben Euntarbeiter vom Blitz getroffen; einer ist todt, die übrigen sind schwer verletzt.

Brüssel, 24. Juli. Vor dem Brüsseler Zucht-polizeigerichte sollte gestern ein geistlicher Brüsseler, der Vicar d'Jlane Steenhuyse erscheinen, um sich wegen grober, an Knaben verübten Unftillichkeiten zu verantworten. Es erregte allgemeines Erstaunen, daß die Staatsanwaltschaft zugelassen hatte, daß der Vicar in Freiheit blieb. Die Folge war, daß der Vicar zwei Tage vor der Verhandlung aus seiner Wohnung verschwand und über die Richtigkeit der Anschuldigungen. Der Gerichtshof beurtheilte den Vicar zu 10 Jahren Gefängniß, der geistliche höchsten Strafe. Erbaulich war die Enthüllung, daß dieser Vicar seine Stellung als Vorsitzender des Fährjorgevereins dazu ausnutzte, um seinen Leidenschaften zu fröhnen.

Madrid, 23. Juli. In der Peterskirche zu Sevilla sind 26 stark verweifte Kinderleichen aufgefunden worden. Der Mörder und dessen Frau sind verhaftet. Die Einwohnerchaft ist bestürzt.

An verschiedenen Stellen sind Brieftauben angekommen, von denen man zuerst annehmen wollte, daß sie von And:6: abgehandelt seien. Wie nun aus Stockholm gemeldet wird, theilt die Zeitung Altonabladet, die mit And:6: den Empfang der ersten Nachrichten vereinbarte, mit, daß die in Südde bei Nishke gefangene Brieftaube nicht von And:6: herrühren könne, weil And:6: Tauben den Vermerk trügen: „And:6: Expedition a. b. 1897.“ Die aufgefundenen Tauben tragen ganz unbekannt Marken. Es gewinnt nahezu den Anschein, als ob es sich bei ihnen um eine feine Aestification handle. Es wäre auch unerklärlich, wenn And:6: nach Erreichung des Nordpols

Tauben abschieße, ohne in einigen Worten etwas mehr zu melden, als das bloße Wort „Nordpol“. Es macht nicht die geringste Schwierigkeit, den Brieftauben auch längere Mitteilungen mitzugeben. Der Hamburger Correspondent schreibt: Am 13. Juli ließen 18 bis 20 vereinigte Brieftaubenklubs etwa 1000 Brieftauben 280 km nordwestlich von Helgoland aufsteigen. Diese Tauben trugen am Fuß einen Aluminiumring mit Nummer und Jahreszahl, oder Nummer und Buchstaben, der die Jahreszahl andeutet. V bedeutet diesjährige, W vorjährige Taube. In Hamburg glaubt man, daß die gefangene Taube eine von diesen Tauben war, der angebliche Aufdruck auf dem Flügel wird beaufichtigt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
 HB. Kiel, 26. Juli. Der König von Siam trifft morgen Nachmittag 3 Uhr, von Kopenhagen kommend, hier ein und gedenkt kurze Zeit hier zu verweilen.

HB. Erlangen, 26. Juli. Gestern fand hier die Entfaltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal statt. Bei dem Festmahle wurden Laute auf den Kaiser und den Prinzregenten ausgebracht und Guldigungstelegramme abgefaßt, auch an den Fürsten Bismarck.

HB. Rom, 26. Juli. Hier verlautet, daß auch das Kronprinzenpaar das Königspar auf der Reise nach Deutschland im Dezember begleiten werde.

HB. Paris, 26. Juli. Graf Soluchowski stattete gestern dem Minister des Aeußern Hanotaux einen Besuch ab. Der Graf reiste incognito.

HB. Montz, 26. Juli. In der vergangenen Nacht plagte vor einer Wirtshaus eine Dynamitbombe, welche großen Schaden anrichtete.

HB. London, 26. Juli. Aus Konstantinopel wird gemeldet, die Botschafter hätten in der gestrigen Konferenz mit Lewfi Pascha ein Projekt ausgearbeitet, über die Kapitulation und über die Höhe der Kriegsschädigung. Weiter wird aus Athen gemeldet, die Friedensbedingungen würden in 2 Tagen unterzeichnet und alsdann sofort mit der Räumung Thessaliens begonnen werden.

HB. London, 26. Juli. Aus Bombay wird gemeldet, daß die Sterblichkeit im Wachsen begriffen sei. Die meisten Sterbefälle treten infolge Cholera ein.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Meereshöhe)		Lufttemperatur.		Wasser- temperatur.		Wind- richtung.		Wind- geschw.		Wolken- bedeckung.	Niederschlagshöht.
		mm.	° Cels.	° Cels.	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Stündl.	Währ.	Form.	mm.		
Juli 26.	2,30 h Morg.	767,8	26,2	12,3	26,8	6	1	2	cu	10	3		
Juli 26.	8,30 h Abd.	767,9	17,9			6	2	10	ni	8	3		
Juli 26.	8,30 h Morn.	767,9	17,9			6	2	8	cu	8	3		8,3

Hochwasser in Wilhelmshaven.
 Dienstag den 27. Juli. Vorm. 11,28, Nachm. —.

Für die schwergeschädigten Württemberger
 sind ferner bei uns eingegangen: Von E. N. 3 Wk. Früher waren gesammelt 10,90 Mk., zusammen 13,90 Mk.
 Wir danken für die freundlichen Gaben und bitten, ihnen bald weitere folgen zu lassen.

Die Expedition des „Wiltsh. Tagebl.“

Bilhelmshaven, den 26. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,80 104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,80 104,35
3 pCt. do.	97,50 98,05
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,70 104,25
3 1/2 pCt. do.	103,80 104,35
3 pCt. do.	98,— 98,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,— 104,—
3 pCt. do.	97,— 98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,50 103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	95,30 95,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,40 129,20
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	95,60 96,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untl. bis 1900	98,20 98,75
4 pCt. Pfandbr. v. Preuss. Bodenkredit-Anstalt untl. vor 1905 nicht auslosbar	104,20 104,75
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95 100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,15 168,95
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in Mt.	20,295 20,395
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,145 4,195
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	

Verdingung.

Die Glaserarbeiten für die Zweigwerkstätten für Maschinenbaubetrieb und Kesselbaubetrieb sollen am 18. August 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 0,75 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
 Wilhelmshaven, den 20. Juli 1897.
 Kaiserliche Werft,
 Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Blatt 17 ist heute zu der Firma **Julius Kroll & Co.** Folgendes eingetragen: Der Kaufmann Max Schuster aus Bremerhaven ist aus der Firma ausgetreten; die offene Handelsgesellschaft hört als solche auf, die Firma wird von dem Kaufmann Julius Kroll hier unter der bisherigen Bezeichnung Julius Kroll & Co. allein weiter geführt.
 Wilhelmshaven, den 18. Juli 1897.
 Königliches Amtsgericht.

Verkauf.

Für Rechnung Mehrerer werde ich am **Sonnabend, den 31. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr aufgd.,** in resp. bei Kaufmann's Gasthof in Sopperhöfen:
 verschiedene landwirthschaftliche Geräte,
 sowie 1 Schaustafel mit Auszug, 1 Petroleumfackel mit Krahne, 1 Flaschenkorb mit 20 Fächern usw. gegen Zahlungsfrist; ferner gegen Baarzahlung:
 ein, Holzstühle, Holzkrähne, Taschenmesser, Zahnstücken, Lampen, lange und kurze Pfeifen, Notizbücher, Spiegel, Pfaffenbäsen, Röhre Rasirmesser, 1 großes Quantum größere und kleinere neue Blechbüchsen, Butterdosen, Glasschalen, Streichholzständer, Kaffee- und Theekannen, ca. 4 Mille Cigarren usw. usw.
 öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.
 A. Haderer, Refiningsskllr.

Anzuleihen gesucht

400 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter **A B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 15. August eine **kl. Familienwohnung** in der Bismarckstr. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

eine junge schwere **Kuh**, die dieser Tage gefalbt hat. Auch gegen gültige zu verkaufen.
 Carlisch, Hinterstr. 31.

Zu vermieten

zum 1. September eventl. früher eine freundliche **Bräum. Wohnung** nebst Zubehör im Preise von 150 Mk. an ruhige Bewohner.
 Ulmenstraße 18, 2 Tr.

Zu vermieten

möbl. Zimmer mit Burtschengelaf. Koonstraße 89, Roth's Schloß, 1. Et. Zu erfragen 1. Et. l.

Gutes Logis

Hinterstraße 34, 1 Tr. l. u. 2 Tr. r.

Miethfrei

zum 1. August ein großes gut **möbliertes Zimmer**, auf Wunsch mit Pension.
 Knorrstraße 4, II. L.

Großes fein möbl. Zimmer,

mit oder ohne Schlafzimm., 1. Etage, auf sofort zu vermieten.
 Koonstraße 78.

2 frdl. möbl. Part.-Wohnungen,

auf Wunsch m. Burtschengel., z. 1. Aug. zu vermieten. Wilhelmstr. 9, pt. l.
 Ein großes freundliches **möbliertes Wohn- und ein eventl. zwei Schlafzimm.** sind an 1 oder 2 Herren zum 1. August zu vermieten.
 Koonstraße 98.

Ein guter Ziehhund

zu verkaufen.
 W. Ulfers, Sande.

Pferde heu

zu kaufen gesucht.
 Dr. Dithmar.

Billig zu verkaufen

ein **Holzschuppen.**
 Ulmenstraße 32.

Zu verkaufen

ein **Bauplatz**
 an der Knorrstraße, 16 Meter Straßenfront. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Reitpferd,

auch guter Einspänner, zu verkaufen.
 F. Dirrichs, Schaar.

Ein junges gebildetes Mädchen,

aus guter Familie, sucht auf gleich Stellung als Fräulein oder zur Führung eines Haushalts. Off. sub K. St. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein sauberes

Kinder mädchen
 für die Nachmittagsstunden gesucht.
 Wilhelmstraße 3, 1. Et.

Gesucht

per sofort zwei **Schneidergesellen.**
 Jahnbecht, Marktstraße 26.

Gesucht

auf sofort ein **2. Wäckergehilfe.**
 F. D. Dirrichs, Neuestr.

Gesucht

Aus eingetroffenen Dampfer „Wilhelmshaven“ offeriren wir **frische lebend frische**

Seehechte

in allen Größen mit 15 Pf. per Pfd., sowie alle anderen Sorten **Fische** zu billigstem Tagespreise.
 Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.
 Frau Wilms, verl. Brienstraße 12.

Vortrag

über:
Die Vorbereitung auf die nahe Wiederkunft Christi
 Dienstag, den 27. Juli cr., Abends 8 Uhr, in der „Kaiserkrone“
 Bismarckstraße.
 Zutritt frei für Jedermann.
 C. Cordes.

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum von Heppens, Lonn- deich und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage,
 Lonn- deich, Friederikenstraße 3,
 eine
Restauration
 und Schenk- wirthschaft
 eröffnet habe.

Indem ich nur gute Waare bei civiler Preisberechnung, sowie prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Joh. H. Janssen.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Wohnung von Margarethenstraße 6 nach
Müllerstrasse No. 2.
 Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte es mir auch fernertin bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 W. Meissner, Schneidermeister.

Gesucht

ein kleines **Mädchen** für die Morgenstunden.
 Königstraße 45, I.

Gesucht

ein fixer **Kaufmann** für mein Colonialwaaren- und Delicatessen- geschäft.
 Geinr. Nienstedt, Marktstr.

Gesucht

ein sauberes anständiges **Stunden- mädchen.**
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Tücht. Wäscherinnen

können sich auf sofort melden.
 Neumann's Feinwäscherei,
 Lonn- deich 5.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Kellner.**
 F. Burmeister,
 „Glässer Hof.“

Zu sofortigem Antritt

sucht e. l. **Samb. Firma**, auch in kl. Orten, resp. Herren z. Verkauf v. Cigarren an Wirthe, Händler, Priv. Vergtg. Mk. 125 pr. Mt. od. hohe Prob. Off. u. G. R. 945 an Gaasenstern & Bogler A.-G., Hamburg.

Nur kurze Zeit in Wilhelmshaven!

Riesenzelt - Circus Variété.
 (Dir. C. Köhlmorgan.)
 Auf dem Kott'schen Festplatz.
 Heute Montag, den 26. Juli 1897,
 8 Uhr Abends:
Grosse
Parade-Vorstellung
 mit neuem aussergewöhnlichen Programm.
 Auftreten sämtl. Künstler und Künstlerinnen von Specialitäten allerersten Ranges.
 Zum 1. Male:
 Auftreten der Geschwister „Tollys“.
 Morgen Dienstag, den 27. Juli 1897,
 8 Uhr Abends:
Große Extra-Vorstellung.
 Mittwoch, den 28. Juli:
Zwei Vorstellungen
 Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- u. Familien-Vorstellung
 bei bedeutend ermäßigten Preisen.
 Das Zelt ist mit allem Komfort ausgestattet, faßt 3000 Personen, schützt gegen alle Witterungseinflüsse, hat eigene Gasbeleuchtung, vorzügliche Dieb- und Streichmusik, gute Restauration mit Bedienung.
 Dem Wohlwollen, welches mir in allen großen Städten zu Theil wurde, auch hier entgegensehend, zeichne
 Hochachtungsvoll
C. Köhlmorgan, Director.

Kleine geräucherte

Schinken
 à Pfund 55 Pfa.,
 empfiehlt
H. Begemann.

Neue

Thür. Salzgurken
 empfiehlt
H. Begemann.

Aerzte-Verein.

Mittwoch, den 28. ds. Mts.,
 Abends 1/9 Uhr:
 bei Böke.

Per Antritt 1. September

eine gelernte **Buchhalterin** für ein größeres Manufakturwaaren- Geschäft als
Kassirerin
 gesucht. Offerten sind schriftlich einzureichen unter J. T. 68 an die Exped. d. Blattes.

Empfehle zum Schützenfeste noch

mehrere **flotte**
Kellnerinnen
 in National-Costüm.
 Frau Dangers, Hannover, Schillerstr. 8.

S. Schimilowitz,

Neuwestrasse 8.

Abtheilung für Herren-Wäsche.

Oberhemden, 4fach Leinen, vorzüglich sitzend, das Stück 2,25, 2,65, 2,85

(bei Entnahme 1/2 Dutzend entsprechend billiger.)

Kragen.

Umlegefragen, Facon „Horned“, rein Leinen, Stück 25 Pf., 1/2 Dkd. 1,40.
Umlegefragen, Facon „Ancom“, rein Leinen, Stück 35 Pf., 1/2 Dkd. 1,95.
Stehfragen, Facon „Byron“, rein Leinen, Stück 30 Pf., 1/2 Dkd. 1,65.
Stehfragen, Facon „Capri“, rein Leinen, Stck. 40 Pf., 1/2 Dkd. 2,25. Vom charginen Militär bevorzugt.

Manschetten.

Manschetten, 4fach Leinen, Paar 38 Pfg., 1/2 Dkd. 2,10.
Manschetten, 4fach Leinen, Paar 44 Pfg., 1/2 Dkd. 2,50.
Manschetten, 4fach Leinen, Paar 62 Pfg., 1/2 Dkd. 3,50.
Manschetten, 4fach Bielefelder Leinen, Paar 70 Pfg., 1/2 Dkd. 4,00.

Chemisets, 4fach, das Stück 50 Pf., 1/2 Duzend 2,80, 4fach rein Leinen, das Stück 72 Pf., 1/2 Duzend 4,00.

Serviteurs Stück 30, 38, 40 und 65 Pf.

Burg Hohenzollern.

Flora-Truppe

(5 Damen), plastische Darstellung nach berühmten Meistern, kommt!

Schöne neue weiße

Speisekartoffeln,

à Centner 3,50, à Scheffel 1,20, empfiehlt

H. Begemann.

Burg Hohenzollern.

4 Geschw. Graziellas

kommen!

Heirath.

Suche für mein Mündel, 22 Jahre alt, 29000 Mk. Vermögen, die Bekanntschaft eines feinen gebild. Herrn mit nicht unter 3000 Mk. Jahres-einkommen. Anonyme Sachen werden. Strengste Diskretion. Photographie, die eventl. sofort retournirt wird und Lebenslauf erw. Offerten unter R. K. 22 an die Exp. der „Nieler Zeitung“, Kiel.

Kammerjäger Schöpp Elberfeld
fertigt billige Präparate z. vollst. Ausrotten von Ungeziefer an.



Visiten-
karten

in Buch- u. Steindruck werden billigst und an das Geschmackvollste angefertigt in der Buchdruckerei des Tagblattes

Th. Süß
Kronprinzenstrasse 1.

Auf sofort ein

Laufbursche gesucht.

Bismarckstraße 15.

Hervorragende Verbesserungen und Erfindungen auf dem Gebiete des Caffee-Röstens haben uns veranlaßt, eine Caffee-Groß-Rösterei mit Dampftrieb — die erste derartige Anlage in Ostfriesland — anzulegen. Wir haben keine Mittel gespart, das Vollkommenste darin zu schaffen und können deshalb, wie uns bereits eingehende Versuche beweisen, unsere gerösteten Caffees mit Ueberzeugung als das Beste, was darin angeboten werden kann, empfehlen. Unser Geschäftsprincip, zum markt-gängigen Preise stets das Beste zu bieten, giebt unsern verehrten Geschäftsfreunden hoffentlich Veranlassung, auch dieses unser neues Unternehmen kräftig zu unterstützen.

Leer, den 16. Juli 1897.

Sjarks & Lühring.

Burg Hohenzollern.

Trope Flasches

kommt!

Marine-
blauen Cheviot.
Weissen
Marine-Satin.

Wasch-Blusen
für Knaben.

Sporthemden
für Herren u. Knaben.

Wollen- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Nooistr. 103.

Burg Hohenzollern.

Comic Pantomime Act

„Mischer“,
The 4 Daniels
kommen!

Burg Hohenzollern.

Harry Alister

kommt!

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Dienstags u. Freitags von 8—10 Uhr:
Wallstraße.

Gewerbeschule.

Anmeldungen von Gesellen und Lehrlingen, welche die Gewerbeschule besuchen wollen, nimmt Herr M. Werkmeister **Gordes**, Oldenburgerstr. 18, werktäglich nach 6 Uhr Nachmittags entgegen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

Verlobungs-Anzeige.

Grete Medrow
August Krieter
Verlobte.

Want. Wilhelmshaven.
Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. **Warnung beim Einkauf von Stärke** bei, worauf wir hiermit besonders hinweisen.



Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts., Abends, ist der Kaiserliche Unterlieutenant zur See

Herr Wolfgang Voigt

kommandirt zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt, 24 Jahre alt, im Hause seiner Eltern in Chemnitz an den Folgen des Tropenfiebers, welches er sich in pflicht-treuester Ausübung seines Dienstes bei den Vermessungen in Kamerun zugezogen hatte, verschieden.

Die Marine verliert in dem so früh Verstorbenen einen hervorragend tüchtigen, zu den besten Hoffnungen berechtigenden Offizier, der sich bei seinen Vorgesetzten, wie bei seinen Kameraden der grössten Anerkennung und Beliebtheit zu erfreuen hatte. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Berlin, den 22. Juli 1897.

Im Namen der Officiere u. Beamten des Reichs-Marineamts

Büchsel,
Kontre-Admiral, Direktor des Marine-Departements.



Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde mein innig geliebter Mann, unser guter treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

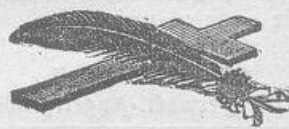
August Lammers,

im 51. Lebensjahre von langem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Wilhelmshaven, 24. Juli 1897.

Wilhelmine Lammers,
geb. Heine,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. ds. Mts., Morgens 9 Uhr von Staustr. 6 auf dem Gertruden-Kirchhof in Oldenburg statt. Trauerfreier 8 1/2 Uhr im Hause.



Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 23. d. Mts., starb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuversorgender Vater, der Gastwirth

Friedrich Hering,

im Alter von 38 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

M. Hering, geb. Liken,
nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Juli, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Werftkrankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 23. d. Mts., starb unser braver Mitarbeiter, der Arbeiter

Friedrich Hering,

im Alter von 38 Jahren nach

schwächlicher Lungenkrankheit.

Dies zeigen betrübt an seine

Mitarbeiter
der Schiffskammer-Verwaltung
der Kaiserlichen Werft.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Juli, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Werftkrankenhaus aus statt.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate August und September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Baron Edgar Nora's Boudoir verlassen hat, bleibt er einige Augenblicke auf der dunklen Terrasse stehen. Er will allein sein. Noch zittert Nora's Umarmung in ihm nach; noch fühlt er ihre heißen Küsse auf seinen Lippen.

Er setzt sich auf die Steinbank und läßt die letzten Minuten noch einmal auf sich wirken.

„Nora! Geliebte Nora!“ ruft er leise, die Arme weit ausbreitend.

Da löst sich von dem nahen dunklen Pfeiler eine hohe Männergestalt.

Mit einem Fluch springt Edgar empör. Was? Ist er nicht allein? Hat jener Fremde seinen Ausruf gehört, wohl gar gesehen?

Inzwischen nähert sich ihm die dunkle Gestalt mehr und mehr, bis sie Form und Farbe gewinnt.

Es ist Hugo Ringstetten.

„Wo zum Teufel kommen Sie her?“ ruft Baron Edgar ärgerlich.

„Wo zum Teufel kommen Sie her — könnte ich wohl mit mehr Grund fragen?“, entgegnet Ringstetten mit äußerst scharfer Betonung.

Trotzdem seine Stimme ruhig klingt, glaubt der Andere doch etwas wie Verachtung herauszuhören.

Edgar's Zorn wächst. Er ist in der richtigen Stimmung, Händel anzufangen.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragt er drohend, indem er einen Schritt vortritt.

„Halten Sie eine Antwort für nötig?“

Auch Ringstetten hat ein paar Schritte vorwärts gemacht. Beide Männer stehen einander gegenüber und messen sich mit Blicken.

„Ja,“ erwidert Edgar nach kurzem Schweigen.

„Gut denn! Seit mehreren Tagen schon beabsichtige ich, Ihnen zu sagen, was ich von Ihnen halte. Heute bietet sich mir endlich Gelegenheit.“

„Wer sind Sie denn, mein Herr, daß Sie sich eine solche Sprache mir gegenüber erlauben!“ braust Edgar auf. „Was wissen Sie überhaupt von mir?“

„Sehr wenig — ich gebe es zu. Und was ich von Ihnen weiß, ist nicht das Beste,“ erwidert Ringstetten ruhig. „Ich halte Sie für einen Schurken.“

„Was?“

Baron Edgar steht wie erstarrt da. Seine zitternde Hand stützt sich auf die Balustrade. Seine Wuth hat einen derartigen Grad erreicht, daß sie jede freie Bewegung seines Körpers hemmt, und ihn momentan unfähig zum Sprechen macht.

„Geben Sie mich noch nicht verstanden?“ fährt Ringstetten mit verächtlich geschürzten Lippen fort. „Muß ich denn noch deutlicher sein?“

Doch plötzlich verläßt ihn seine bisherige Ruhe. Zorn, Leidenschaft, Verachtung — alles dies zusammen siegt über die Vernunft.

„Sind Sie ein Mensch oder ein Teufel, daß Sie den Muth finden, jenes engelgleiche Geschöpf zu behandeln, wie Sie es thun!“ ruft er mit vor Erregung bebender Stimme. „Und um eines Weibes willen, das nicht werth ist, daß man ihren Namen in einem Athemzug mit jenem Engel nennt! Denken Sie, die Welt ist blind? Denken Sie, es hat Niemand gesehen, wie der Diener Ihnen das weithin duftende, rosa Billet zusteckte und Sie gleich darauf verschwanden? Die alte Hofrätin hat scharfe Augen und Ohren und eine noch schärfere Zunge. Schon jetzt flüchert man allerlei von Ihrer Zusammenkunft mit jener Frau. Denken Sie garricht daran, daß auch Ihre Gattin etwas davon erfahren könne? Hat sie nicht schon genug gelitten? Wollen Sie —“

Er bricht ab. Baron Edgar hat seinen Arm erfasst und blickt ihn mit boshaft funkelnden Augen durchdringend an.

„Ihre außergewöhnliche Antheilnahme an dem Geschick der Baronin verdient meine wärmste Anerkennung. Ich danke Ihnen — in ihrem Namen“, flüstert er zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor. „Doch Sie ist auch ein wenig compromittirend, mein Herr. Sie läßt mich vermuthen, daß Sie sich freuen, wenn meine Interessen nicht länger mit denjenigen der Baronin verbunden sind, da —“ er lacht häßlich auf — „Sie bei ihr meine Stelle einnehmen möchten.“

Kaum ist die tödtliche Beleidigung über seine Lippen gekommen, so flüchert er auch schon seinen Hals gepackt.

In einem wahren Paroxysmus von Zorn und Ekel schüttelt der kräftige Mann den schwächlichen Baron wie ein Kind hin und her. Edgar will sich befreien. Vergebens. Die Faust des Andern hält ihn wie mit eisernen Klammern. Wie eine Fahne im Winde — so ist er völlig machtlos der Kraft seines Gegners ausgesetzt. Wild, haßerfüllt stieren die beiden Männer einander an — Todtschende für's Leben.

Plötzlich erblickt Edgar's Lippen. Seine Brust ringt nach Athem. Unwillkürlich lockern sich Ringstetten's Finger.

Mit einer geschickten Bewegung befreit sich Edgar.

Ringstetten wendet sich verächtlich ab. Ohne noch ein Wort zu sagen, verläßt er die Terrasse.

„Sie — Sie — werden — von mir — hören!“ ächzt der Baron hinter ihm her.

XVIII.

Helene's Empfindungen für Herrn von Lilienström haben seit jenem verhängnißvollen Abend eine große Wandlung durch-

gemacht. Die Erkenntniß eines jungen Herzens, daß der Gegenstand seiner ersten Liebe ein Unwürdiger war, ist stets schmerzlich.

Doch Helene's kräftige, natürliche Empfindung überwindet gar bald diese Enttäuschung. Und merkwürdig — je weiter ihr Herz sich von ihm entfernt, umso mehr kommt ihr der Gedanke, Lilienström sei doch ein guter Mensch und nur durch die Koketterien ihrer bezaubernden Cousine verführt worden.

Nicht etwa, daß sie ihn entschuldigt, weil sie ihn noch liebt — o nein! Ihr Herz ist nach jenem schmählichen Verrath todt für ihn. Aber sie hält mit eigenthümlicher Zähigkeit an dem Gedanken fest, er stehe in anderer Hinsicht weit über den meisten seines Geschlechtes.

Mit welchem Feuer hat er sich zum Beispiel an der Gründung des Vereins „Zur blauen Schleife“ betheilig! Wie lebhaft interessirt er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

Mit einem Buch in der Hand, dessen Held sie ausfallend interessant er sich noch immer für denselben! Und mit welcher Leuchtdem Beispiel geht er selbst den Mitgliedern voran! Noch kürzlich hat Prinz Ferdinand, der Patron des in Berlin bestehenden Hauptvereins ihn in der General-Verammlung als leuchtendes Vorbild gerühmt, so daß zu hoffen wäre, einen Mann von der Willensstärke und Energie des Herrn von Lilienström bald im Reichstage zu begrüßen! . . .

Ähnliche Gedanken ziehen auch heute wieder durch Helene's hübsches Köpfchen.

unter dem 18. Juli: Seit längerer Zeit werden die Amsterdamer Behörden und die Inhaber größerer Bankinstitute mit Briefen aus aller Herren Länder überschüttet, in denen sie um Aufklärung über die Verhältnisse verschiedener Leute, die vor hundert und mehr Jahren das Zeitliche gesegnet und Millionen hinterlassen haben sollen, gebeten werden. Solche Briefe übergingen wir gewöhnlich mit Stillschweigen, namentlich wenn sie die Brandtsche Millionen-Erbchaft betrafen, da deren Nicht-Vorhandensein durch im Reichs-Anzeiger veröffentlichte Erhebungen klar bewiesen wurde und es vorgekommen ist, daß Antworten von privater Seite durch schwindelhaft angehauchte Erbschaftsagenten in gewissenlosester Weise zu persönlichen Zwecken ausgeschlachtet wurden. Mit Rücksicht aber darauf, daß die Interessen der Brandts, die erberechtigt zu sein glauben, gegenwärtig durch anständige Leute vertreten werden, wie dies aus den Namen der Unterzeichner einer Petition an den deutschen Reichstag ersichtlich ist, möchten wir unsere Erhebungen in dieser Angelegenheit zu weiterer Verbreitung bringen.

Im Jahre 1791 starb zu Amsterdam der Kaufmann Johann Konrad Brandt und hinterließ 300 000 Gulden, die seinem am 28. Juli 1785 errichteten Testament zufolge zur Hälfte seiner Urenkelin Johanna Conradinga Hahn zufielen, falls diese das Alter von 25 Jahren erreichen und das Augsburger Glaubensbekenntniß ablegen würde, während die andere Hälfte seiner Enkelin Eva van Neurs, geborene Brandt, auszuscheiden war. Da die Urenkelin Johanna Conradinga Hahn im Jahre 1792 starb, fiel deren Antheil dem Willen des Erblassers zufolge dessen Verwandten zu. Solche meldeten sich jedoch trotz wiederholter Aufforderung nicht, und so sprach denn das Gericht der Eva Brandt, Gattin des Municipalraths Gerrit van Neurs, auch die zweite Hälfte des Nachlasses zu. Mit diesem im Jahre 1792 gefällten Schiedsspruch scheinen sich die gegenwärtigen Brandts nun nicht zufrieden stellen zu wollen. Sie wurden im vorigen Jahre in dieser Unzufriedenheit sehr bekräftigt, als der Sohn des gegenwärtigen Ministers des Innern, Dr. jur. van Houten in s'Gravenhage, in unbedachter Weise den Brandtschen Interessenten gegenüber erklärte, daß er unter gewissen Bedingungen bereit sei, ihre Sache zu führen, weil er annehme, daß die Erbschaftsbesitzer den Einwand der Verjährung nicht erheben würden. Schon nach kurzer Zeit überzeugte er sich jedoch, daß die Betreibung der Angelegenheit ausichtslos sei. Er möchte wohl die Gewißheit erlangt haben, daß die eingehenden Erhebungen der deutschen Behörden die Widerlegung der Behauptungen der Erbprätendenten zu Tage gefördert hätte. Auch dürfte er bei seinen Forschungen auf die folgenden niederländischen gesetzlichen Bestimmungen gestoßen sein: Die Regierung hatte gewisse Behörden errichtet, die bis zum Jahre 1811 freigewordene herrenlose oder doch unsichere Nachlassmassen in vorläufige Verwaltung nehmen und sodann an die zu ermittelnden Berechtigten abführen sollten. Als diese Behörden in den 50 er Jahren mit ihrer Arbeit fertig waren, wurden sie wieder aufgelöst, und gleichzeitig wurde gesetzlich bestimmt, daß keine Ansprüche mehr auf alle diese bis zum Jahre 1811 angefallenen Erbschaften wirksam geltend gemacht werden könnten. Andererseits steht den Besitzern von Erbschaften nach holländischem Recht nach Ablauf von 30 Jahren vom Tage des Anfalls der Erbschaft gerechnet, der Einwand der Verjährung zu. Nach Prüfung der wahrheitsgemäßen Erhebungen müssen die vermeintlichen Brandtschen Erben denn doch wohl zu der Einsicht gelangen, daß sie thöricht handelten, wenn sie ihr gutes Geld noch fernerhin für den Druck von Broschüren an den Reichstag wegwürfen. Denn angenommen, sie wollten durch einen Prozeß die Umstößung des Urtheils des Amsterdamer Gerichtshofes vom Jahre 1793, kraft dessen dem Gerrit van Neurs die nunmehr von ihnen beanspruchte Hälfte der 300 000 Gulden zugesprochen wurde, erzwingen so würde ihnen nach einem günstigen Verlaufe des Prozesses, von den Nachkommen des besagten Neurs doch jedenfalls der Einwand der Verjährung entgegengehalten werden. Damit dürfte die Brandtsche Sache endgiltig abgethan sein. Nun noch einige warnende Worte an Leute, welche nicht Brandt heißen oder auch nicht mit einem Brandt, der Millionen hinterlassen haben soll, verwandt sind, wohl aber von anderer Seite holländische Millionen erwarten. Bis vor kurzem wurden die Amsterdamer Archive häufig durch Leute unsicher gemacht, die nach Millionenerbschaften suchten. Mehrere brachten gleich Dumme mit, die sie mit Zahlen und Namen, die sie gefälscht hatten, berauschten, worauf sie oft bedeutende Vorschüsse zu erlangen verstanden. Nachdem die städtischen Behörden dieses schändliche Treiben entdeckt hatten, schlossen sie solche Bücher ab und werden sie, unseren Erkundigungen zufolge, Niemandem mehr zur Einsicht vorlegen, der nicht durch den Gerichtshof als dazu berechtigt erklärt wird. Dieser Beschluß hat unter vielen vermeintlichen Erbberechtigten böses Blut gesetzt und ihnen die häufig ausgesprochene Ansicht aufgedrungen, die Stadt Amsterdam habe sich in den Besitz der ihnen gehörigen Millionen gesetzt. Der Bürgermeister und der Gemeinderath haben gegen solche Anschuldigungen unsere Verteidigung nicht nötig; sie sind über so leichtfertige ausgesprochene Ansichten erhaben. Wir möchten nur die Leute, welche mit den Beschuldigten umgehen, warnen, sich nicht durch die vorgepiegelte Aussicht, auf einen Antheil der zu erwartenden Millionen verleiten lassen, Vorküsse zu leisten.

Ausland.

Paris, 23. Juli. Der in den „Preussischen Jahrbüchern“ unter der Bezeichnung „Vir pacificus“ gemachte Vorschlag, eine Versöhnung Frankreichs und Deutschlands dadurch herbeizuführen, daß Mex an Frankreich zurückgegeben und Luxemburg Deutschland einverleibt werden soll, ist in hiesigen politischen Kreisen seiner ersten Erwägung unterzogen worden. Die Ansicht geht dahin, daß nur eine internationale Konferenz der Großmächte über diesen Tausch entscheiden könne, da Luxemburg von den Großmächten als unabhängig und neutral proklamirt worden ist. — Die Rückgabe von Mex an Frankreich würde gleichbedeutend sein mit einer Erneuerung des deutsch-französischen Krieges. Frankreichs lächerlicher Dünkel, seine übertriebene Eitelkeit würden es nicht dulden, daß Mex allein zurückgegeben würde. Der Pöbel würde sofort nach Straßburg und nach dem Elsaß schreien, und wenn sein Schreien kein Gehör fände, zum Kriege drängen. Frankreichs Begierde könne nicht durch Erfüllung derselben gestillt werden, sondern dadurch, daß man ihm eine starke drohende Kriegsmacht als Warnungstafel hinstellt. Nur so lassen sich die knabenhaften Schreier im Zaum halten. Nicht in der Angliederung deutscher s. Z. geraubter Landesheile an die deutsche Heimath liegt die Kriegsgefahr, sondern in dem eitlen, dünkeln Wesen der Franzosen, die es nicht verwinden können, daß die „große“ Nation 1870, wie es sich gehörte, einmal tüchtig klein gemacht wurde.

Die vermeintlichen holländ. Millionen-Erbchaften.

Sieben in Berlin, Bernburg, Halberstadt, Aschersleben, Suderode und Quedlinburg lebende Erbinteressenten der Nachlassenschaft des Johann Konrad Brandt in Amsterdam haben an den deutschen Reichstag Ende Juni eine Petition gerichtet, die dahin geht, „der kaiserl. deutschen Regierung diese Petition auf eine gründliche und abschließende Untersuchung über den Verbleib der den deutschen Erbinteressenten rechtmäßig zustehenden und bisher vorenthaltenen Erbgelder aus der Nachlassenschaft des im Jahre 1791 zu Amsterdam verstorbenen Johann Konrad Brandt zur Berücksichtigung zu überweisen.“ In dieser Angelegenheit schreibt die in Amsterdam erscheinende „Deutsche Wochenchrift“

Lokales.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Die optischen Telegraphen an Bord der Kriegsschiffe haben deutsche Bezeichnungen erhalten und zwar sollen laut M.-V.-B. (im dienstlichen Verkehr fortan folgende Bezeichnungen angewendet werden: Deckwinker für Semaphorapparat, Mastwinker für Mastsemaphor, Nachtwinker für Nachtssemaphor, Winkerslaggen für Semaphorwinkerslaggen, Winkerspruch für Semaphorsignal.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 23. Juli. Die Mitglieder des hiesigen Männergesangvereins haben beschlossen, sich an der am 15. August stattfindenden Fahnenweihe des Gesangvereins in Egel zu beteiligen.

Guden, 23. Juli. Der Vorstand der Mädchen-Fortbildungsschule hieselbst beschäftigt auch in diesem Sommer einen Kursus für Handarbeitslehrerinnen, der am 2. August beginnen und 7 Wochen dauern soll, abzuhalten. Meldungen solcher Teilnehmerinnen, die bis zum 2. August das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind unter Beifügung eines Geburtscheines und Sittenzeugnisses an den Direktor der höheren Mädchenschule, Herrn Zwickers hieselbst einzureichen.

Vermischtes.

Hamburg, 23. Juli. Heute Morgen kenterte auf der Elbe eine mit 45 Arbeitern besetzte Barkasse der Maschinenfabrik Gall und Leigh 39 Personen wurden gerettet, 6 ertranken, darunter 2 verheiratete.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Wilhelmshaven, 24. Juli. Mit Bezugnahme auf das Eingesandt in Ihrem geschätzten Blatte — betreffend kleine

Binnenseen auf der verlängerten Moonstraße — gestatten wir uns die Marktstraße von Nr. 45 ab in der Richtung nach der Mühlenstraße als Unikum betreffs der auf derselben bei Regenwetter, wie am gestrigen Tage, befindlichen kleinen Binnenseen anzuführen. Da der Verkehr auf derselben ein ganz bedeutender ist, so wäre auch hier eine recht schnelle Abhilfe am Platze, zumal der enorme Wagenverkehr in derselben die vielen schadhafsten Stellen mit jeder Tour vergrößert und vermehrt.

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 26. Juli. 1897.

3 1/2 % Oldenburgische Confols	103, —	104, —
3 % Oldenburgische Confols	97, —	98, —
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50	103,50
3 % do. Prämien-Anleihe (40-Tgl.-Loose)	128,40	129,20
4 % do. Comm.-Anleihe (St. à 100 Wr. im Verlauf 1/4 % höher)	101,50	—
3 1/2 % do.	101, —	102, —
3 % Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
4 1/2 % do.	103,80	104,35
3 % do.	97,50	98,05
3 % Preussische Confols	103,70	104,25
4 1/2 % do.	103,80	104,35
3 % do.	98, —	98,55
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	—	—
Stück à M. 1000. — und 500. —	102,50	104, —
Stück à M. 200. —	102,50	103,50
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bant-Pfandbr. untbb. b. 1905	100,70	101, —
4 % Comm. Hyp.-Bant-Pfandbr., untbb. bis 1906	104,20	104,50
3 1/2 % do.	100,70	101, —
3 1/2 % Preuss. Boden-Credit-Bant-Pfandbr. untbb. bis 1905	99,95	100,25
3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbr. v. 1896 untbb. bis 1906	100,45	101, —
4 % Mosk.-Kiew-Boronesch gar. Eisenb.-Prior. (steuerfrei)	101,30	101,85

4 % Stahlwalzwerk garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 untbb. b. 1908	101,30	101,85
4 % Pfälzer-Uralalst desgl.	101, —	101,55
3 % Italienische Rente (steuerfrei)	94,20	94,75
3 % Italien. garant. Eisenb.-Prior.	57,60	58,15
4 % Oesterreich. Gold-Rente	104,60	105,15
4 % Ungarische	104, —	104,55
4 % Rumänische amort. Rente von 1896	89,50	90,05
kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M.	168,15
do. " London	1 Pfr. à "	20,395
do. " Paris	100 fr. à "	80,85
do. " New-York	1 Doll. à "	4,145

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-Konto 2 % p. a.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Quat. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.



Zur Beachtung!
Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Ärzte geprüften Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken-Gesetzes ein Etikett wie nebenstehende Abbildung tragen.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen **Nachtwärters** ist zu besetzen. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen sind baldigst an uns einzureichen.

Wilhelmshaven, den 23. Juli 1897.
Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Snüchtel.

Zwangsvorsteigerung.

Ich verkaufe am **Dienstag, den 27. Juli 1897,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, Neuestraße 2:

- 1 Garderobe mit Zuggardinen,
- 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Schrank,
- 1 Wanduhr, 4 Wandbilder, 2 Wandteller, 1 Blumenvase mit Bouquet, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 mahag. Kleiderständer und 1 Sopha,

Öffentlich meistb. gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.
Reverey, Gerichtsvollzieher.

Bau- und Lagerplätze

im Stadtgebiet und Neubremen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Latann, Häuserverwalter.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube** nebst **Kammer.**
Wih. Albers, Altestr. 6.

Möbl. Zimmer

für die Zeit vom 1. bis 9. August für die Künstler der Burg Hohenzollern gesucht. Off. mit Preisang. unter **Zimmer** an Dir. Strauß, Burg Hohenzollern erbeten.

Wohnung von 5 Räumen

und schönen **Laden, Keller** und **Zubehör** mit Wasserleitung auf gleich oder später zu vermieten.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Sofort zu vermieten

eine **Offiziers-Wohnung.**
Schwedenhaus 2,
Eingang Friedrichstraße, 1. Et. 1.

Zu vermieten

Banterstraße 11 ein **Laden** und eine **Parterrewohnung.** Nachzutr. bei Frau **Fuchs, Banterstr. 11, I.**

Zu verkaufen

ein wenig gebrauchter **Kochofen,** sehr gut erhalten, billig.
Gebr. Behrels, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube u. Schlafstube,** auf Wunsch mit **Burschengehör.**
Bismarckstr. 24, I. r., am Park.

Bauplätze

zu verkaufen. Nachweis:
S. S. Bührmann, Bankgeschäft.

Zu vermieten

z. 1. August oder später eine 3- und zwei 4räum. **Wohnungen** mit allen Bequemlichk. in der verl. **Börsestr.** Näh. bei **D. Suter, Mühlenstr. 25 a.**

Den **Alleinverkauf** von **Uniform-Stiefeln** übertragen wir dem Schuhgeschäft **J. G. Behrels,** Moonstraße 95.
Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.

Fahrräder

werden tadellos **emailirt.** Gef. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden.
D. Albers, Malerstr., Kopperhövrn.

Das **Wunder-Mikroskop,** welches jeden Gegenstand 400-fach vergrößert, mit 1000 Vergrößerung und für das Auge unbeschädlich. Lähre wie Mikroskop groß dargestellt, verdienen wir jetzt für **M. 150** (postfr. geg. Vorbest. v. M. 180, Nachm. M. 210). Unentbehrlich f. Schule und Haus. Unterzeichn. v. Naturwissenschaftl. u. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem ist d. Instrument mit einer Zeileuse für Kurzsichtige versehen.
G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Zeitschriften.

Die aus meinem **Journal-Besitz** ausgelassenen **Zeitschriften** verkaufe ich zu den beigesten billigen Preisen:

Blatt, neues	anstatt neu	für
Blätter, fliegende	6,40	2,50
Buch für Alle	13,40	4,50
Dahheim	8,40	2,50
Gartenlaube	8,00	2,50
Romanzeitung	7,00	2,50
Ueber Land und Meer	14,00	4,00
Vom Fels zum Meer	19,50	4,00
Westerm.'s Monatshefte	16,00	4,00
Zeitung, illustrierte	28,00	4,00
Zur guten Stunde	10,00	3,50
Universum	15,60	4,00
Romanbibliothek	8,00	2,50

Carl Lohse's Buchhandlg.

Lohnender Nebenverdienst. Herren, die sich um den Abschluß von **Lebens-Versicherungen** (auch **Militär-** dienst- und **Aussteuer-Versicherungen**) bemühen wollen, belieben sich sub **A. 100** an die Exp. d. Bl. zu wenden.

Engagementsbureau Louis Engelke, Bismarckstrasse 5.
Stellen-Vermittlung jeglicher Art.
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Erwarte im nächsten Monat eine **Schiffsladung** la. **schottische Stückkohlen.**
Preis per Last **Mark 29** frei vor's Haus nur gegen **Baar.**
B. Wilts.

EUCASIN patentirt.
Bestes und billigstes Ernährungs- und Kräftigungs-Mittel für Bleich-süchtige, Lungenkranke, Magenkranke, Genesende, Kinder und schwächliche Personen. Reines Milchpräparat. Nährwerth: 1 Kg Eucasin mehr als 4 Kg bestes Fleisch. Die Fabrik versendet eine Kostprobe Eucasin nebst Kochrezepten vom Kuchkoch und Köchenmeister Sr. Majestät des Deutschen Kaisers franco gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken. Preis per 100 gr. Büchse Mk. 1,25.
EUCASIN-CAKES äusserst wohlschmeckend, leicht verdaulich, heben die Muskelkraft. Nährwerth höher als bestes Fleisch. 1 Packet mit 20 Stück kostet 60 Pfg. Rad-fahrern, Rudern und Touristen besonders zu empfehlen. Käuflich in den Apo- theken, Drogerien, Colonialwaren- und Delicatess-Handlungen, Conditoreien. Majert & Ebers, Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate, Grünau-Berlin.

15 % Rabatt.
Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca. 24 Jahren bestehendes **Herren-Confections-Geschäft** aufzugeben beabsichtige, vergüte ich bei Einkäufen bei mir von heute an **15 pCt.** Reste nach Uebereinkunft noch billiger. Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie auch auf die in meiner Werkstat angefertigten Anzüge. Das Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.
Johann Peper.

Raffauf's Hafermehl
macht **Milch** leichter verdaulich und **erhöht** den Nährwerth wesentlich. Von vielen Ärzten empfohlen. Ueberall käuflich. **Rheinische Brauereifabrik Raffauf & Comp., Coblenz, Engros-Lager B. Scipio, Bremen.**

Kochbücher.
Ich habe die Vertretung des **Patent-Anwalts** Ingenieur **Paul Müller** in **Magdeburg** übernommen. Nachsichung, Aufrecht-erhaltung und Verwerthung von Erfindungspatenten, sowie Eintragung von Gebrauchsmustern, Marken- und Wappenschutz im In- und Auslande bewirkt unser Patent-Bureau.
Bernhard Denninghoff.

Die bürgerliche Köchin 1,00
Blech, Kochbuch 2,50
Nahmer, Germania-Kochbuch 4,00
Scheibler's Kochbuch 4,00
Neiß u. Martische, Kochbuch 4,00
Davidis, Kochbuch 4,50
Kraft, Kochbuch 4,50
Hamptner's Kochbuch 6,00
empfehl't
Carl Lohse's Buchhandlg.
Ein **grosses gut möbl. Zimmer** auf sogleich zu vermieten.
Müllerstraße 10, 2. Et. r.

Begen Räumung des Ladens ver-
kaufe
Tapeten und Borden
zu enorm billigen Preisen.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Oberhemden
nach **Maass,**
hergestellt aus bestem elässer
Cretone, tadellos im Sitz, ein-
gerichtet für Vorhemden zum
Einschieben,
Stück 3,50 Mark.
Die oben abgebildete **Wachart**
liegt gleichzeitig mit einer noch
praktischeren in unserem Fenster
zur Aufsicht aus, jedoch ist der
Preis für beide Facons derselbe.
Wir bemerken noch, daß wir in
Herrenwäsche nur bestes bielefelder
Fabrikat führen.
Wulf & Francksen.

Wasche mit
LUHN'S
Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Boxen.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberall zu haben.
Dépôt für Nordwestdeutschland:
Beckey & Mehe, Hannover.

Varel. Empfehlen unsere
Cement-Dachplatten
(D. R.-P. 49 238)
in sehr schöner, halbarer Waare, unter
Garantie der Wetterbeständigkeit und
Sturmsticherheit.
J. Engelbart, Maurerstr.
H. Riedler, Dachdeckerstr.